

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird Nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

BIBL. UNIVERS.

„Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Den erhöhten Anforderungen, die in der jetzigen Zeit an die größern politischen Blätter Deutschlands gestellt werden, sucht die Deutsche Allgemeine Zeitung in jeder Weise zu entsprechen. Sie hat zahlreiche und zuverlässige eigene Correspondenten an allen Hauptpunkten Europas, namentlich auch an den verschiedenen bei den gegenwärtigen Ereignissen besonders wichtigen Orten. Ihre Leitartikel suchen den Leser über die politischen Angelegenheiten zu unterrichten und zugleich die Aufgabe der unabhängigen patriotischen Presse nach Kräften zu erfüllen. Den sächsischen Angelegenheiten wird in Leitartikeln und Correspondenzen große Aufmerksamkeit gewidmet. Wichtige Nachrichten, auch die Börsencurse von London, Paris, Wien, Berlin u., erhält die Zeitung durch telegraphische Depeschen. Die Interessen des Handels und der Industrie finden sorgfältige Beachtung. Ein Penitikon gibt zahlreiche Originalmittheilungen und kurze Notizen über Theater, Kunst, Literatur u. s. w.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt 1 Thlr. 15 Ngr. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Bestellungen auf das mit dem heutigen Tage beginnende neue Abonnement werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen und baldigst erbeten.

Der Credit mobilier.

Leipzig, 31. März. Dem schärfen Beobachter kann es nicht entgehen, daß sich der größere Theil der Menschheit periodisch in einem Kreis schiefer Bewegungen befindet, deren Thatbestand sich unter unsern Augen entwickelt, deren Entstehung aber vorderrhand noch ein Problem ist. Wir zählen hierzu das Fieber für Musik, für Virtuosen, für Denkmäler, für Religion, für Auswanderung, für californisches Gold, für Revolution und für Actienzeichnung, in welchem letztem Stadium dieser Kreisbewegungen wir uns soeben befinden. Credit mobilier ist das Lösungswort und Stichwort des Tages; allenthalben verfolgt uns dies beliebte Wort, in welchem die menschliche Phantasie sich den Götzen verkörpert hat, der ohne Arbeit reich macht. Die Vorstellungen der großen Masse von diesem fabelhaften Thiere, welches einem großen Papierstadium am ähnlichsten sein dürfte, gehen so weit, daß man glaubt, der bloße Hauch dieses Thieres vergolde Alles, selbst die Hand die ihn berührt, und man scheint die alten Bibelworte: „Du sollst dein Brot essen im Schwitze deines Angesichts“, völlig in das Reich der Mythe versetzt zu haben. Aber auch eine Menge gebildeter Leute kennen die eigentliche Naturgeschichte dieses fabelhaften Thieres nicht, und so dürfte es an der Zeit sein, etwas darüber zu berichten.

Der eigentliche echte Credit mobilier hat vor einigen Jahren dadurch in Paris das Licht der Welt erblickt, daß die Lenker Frankreichs für notwendig fanden, eine Bank zu errichten, welche die vielen neugeschaffenen Eisenbahnactien, mehrere Milliarden Francs im Nominalwerthe, auf gutem Curs erhielt. Die erste Idee hierzu tauchte in Isak Pereire auf, der blutarm in seinen Knabenjahren mit seinem Bruder Theaterbilletts auf dem Boulevard Saint-Denis in Paris Abends feilhielt und heute eine der bedeutendsten und genialsten Geldcapacitäten Frankreichs ist. Der im Jahre 1842 in Paris gegründete Credit foncier, ziemlich gleich mit unsern Hypothekbanken und dazu dienend, dem Grundbesitz eine größere Stabilität in einer Hand zu ermöglichen, ließ ihn hoffen, ein gleiches Institut zu errichten, welches den Werthpapieren einen gleichen Haltpunkt zu gewähren vermöchte, und dieses konnte folgerichtig nur der Credit mobilier sein. Die Nothwendigkeit der Verhältnisse wie die Günstigkeit der Umstände ließen ihm sein viel durchdachtes und lange in sich getragenes Werk zur Ausführung bringen. Eine Credit mobilier-Bank mit 60 Mill. Fr. Actiencapital wurde begründet, ihr von der Regierung gestattet, den zehnfachen Werth des Actiencapital, also 600 Mill. Fr., in unverzinslichen Banknoten auszugeben, und ihr dagegen die Verpflichtung auferlegt, unter gewissen Modalitäten den Curs der Rentenpapiere und Eisenbahnactien auf möglichster Curshöhe zu halten. Als erster Director dieses Instituts fungirte Benoit Fould (Bruder des jetzigen Hausministers Fould), während Isak Pereire und sein Bruder die eigentlichen Lenker desselben waren. Bei Begründung des Credit mobilier waren die Gebrüder Pereire noch nicht so berühmt wie heute, und Fould wurde des guten Klanges seines Namens halber an die Spitze gestellt; als jedoch Benoit Fould im Herbst 1854 bedenklich krank wurde, trat Isak Pereire als Director an die Spitze desselben. Unter gewöhnlichen Umständen würde dieses neugeschaffene Institut, wie dies auch von den sach- und fachkundigsten Männern behauptet wurde, schon durch seine Anlage und seine obliegenden Verpflichtungen einer längern Lebensdauer nicht fähig gewesen sein, da eine derartige Bank ganz ohne Beispiel in der Handelsgeschichte dasteht. Dennoch hat sich aber der pariser Credit mobilier nicht nur erhalten, sondern hat sich einer großen Prosperität zu erfreuen, und die Entschleierung dieser Geheimnisse dürfte lediglich in der Genialität und praktischen Thakraft der Gebrüder Pereire und der ihnen möglichen ge-

nauen Kenntniß Dessen, was eine Großmacht wie Frankreich in der nächsten Zeit thun will, zu finden sein. Die Ankäufe von Eisenbahnen, Ausbeutung industrieller Unternehmungen, Vethiligung an Staatsanleihen u. hat der pariser Credit mobilier erst in die Hand genommen, als er sich längst befestigt hatte, als er kaum wusste, wie er sein Capital und seine Noten zinsbar unterbringen sollte, als sich unter der geschickten Hand wie dem scharf berechnenden Verstande eines Isak Pereire dieses Institut zu seiner vollen Höhe ausgebildet hatte. Ob sich aber durch solche erweiterte Unternehmungen der Credit mobilier nicht der Mittel beraubt hat, in Zeiten der Noth Das zu leisten, was seine ursprüngliche Bestimmung war, wird die Zukunft lehren. Die Erfolge dieses Instituts waren für den Staat wie für den Handel zeitlich gleich nützlich und wichtig in Frankreich und haben in verschiedenen Orten Deutschlands Nachahmungen hervorgerufen. Es sagt aber ein altes wahres Sprichwort: „Wenn Zwei Dasselbe thun, so ist es nicht Dasselbe“, und dies wird zu unserm Bedauern auch hier stark zutreffen. Bei Errichtung solcher Creditanstalten muß der Ort der Anlage, der Wirkungskreis und der künftige Leiter des zu schaffenden Instituts auf das sorgfältigste erwogen, durchdacht und besprochen werden, und dies behalten wir uns für einen spätern Auffatz vor.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 30. März. In Bezug auf das von mancher Seite her in Zweifel gezogene Fortbestehen des englisch-französischen Bündnisses wird vom Preussischen Wochenblatt darauf hingewiesen, daß Frankreich durch sein eigenes Verhalten in der orientalischen Angelegenheit den Beweis geliefert habe, daß es den entschiedenen Vorsatz hege, nicht in jene Eroberungspolitik zurückzufallen, welche Europa und vor allem Frankreich selbst schon soviel Blut gekostet habe. Solange Frankreich einer solchen Politik treubleibe, sei kein Grund für die Annahme vorhanden, daß das bisherige Bündniß zwischen den beiden Westmächten den bevorstehenden Frieden nicht überdauern werde. — Die Ablehnung der Genehmigung der beiden zu gründenden großen neuen Creditanstalten hat in den betreffenden hiesigen Kreisen einen um so tiefern Eindruck gemacht, je überraschender diese schließliche Entscheidung war. Viele hatten nämlich die fast feste Hoffnung gehegt, daß dieselbige Gesellschaft, welche zuerst um die Genehmigung des Staats eingekommen ist, dieselbe erhalten werde. Die Täuschung wirkt daher um so eindringlicher. — In einem Handelsbericht aus Petersburg wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Rußland, falls es seinen eigenen Vortheil verstehe, die Ausfuhr des Getreides nach wiederhergestelltem Frieden freigeben werde, da an einen Mangel in den nördlichen Provinzen und im Süden Rußlands gar nicht zu denken sei.

— In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde der Bericht der Budgetcommission über den Etat des Ministeriums des Innern beraten. Die allgemeine Discussion eröffnete Graf Schwerin: „Ehe zur Berathung des Etats geschritten wird, wollte ich in meinem und meiner Freunde Namen unsere Stellung dahin normiren, daß wir keinerlei Anträge auf Reductionen in den Etats der Militär- und Polizeiverwaltung machen werden und diese Anträge von der Majorität des Hauses erwarten. Will die andere Seite solche Anträge stellen, welche auf Verminderung der Militärverwaltungs- und Polizeikosten lauten, so erkläre ich in meinem und meiner Freunde Namen im voraus, daß wir diese Vorschläge unterstützen werden. Der Führer jener Seite hat in einer seiner Reden so sehr die Ersparnisse anempfohlen; nun, jetzt ist es an der Zeit zu zeigen, ob es ihm Ernst war.“ Abg. v. Gerlach: „Ich protestire zuerst gegen die Bezeichnung: „Führer der rechten Seite.“ Sodann habe ich schon früher und zwar in

166